

# Mehr Einzelhändler für fairen Handel gesucht

## Aktionsbündnis stellte Programm vor

Von Ausstellungen im Kindermuseum Mondo Mio über den Verkauf von fairen Rosen und Bildungsangeboten für Schulkinder bis zu konsumkritischen Stadtrundgängen reicht das Angebot im 1. Halbjahresprogramm 2014 des Dortmunder Aktionsbündnisses „Fairer Handel“. Im Rathaus wurde es gestern vorgestellt.

### „Prominente Rolle“

Dortmund komme in Sachen fairer Handel eine „recht prominente Rolle“ in Deutschland zu, meinte Oberbürgermeister Ullrich Sierau. Und da ist der Doppelsieg beim Bundeswettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2003 und 2005“ nur ein Aspekt unter vielen.

So engagiert sich das Informationszentrum Dritte Welt bereits seit 1971 dafür, dass sich die Bildungschancen für Kinder der Landarbeiterfamilien in der sogenannten Dritten Welt verbessern und mittlerweile zeichnen sich die ersten Erfolge ab. „Die Kinder wollen studieren und nicht mehr auf den Kakaopflanzungen arbeiten“, wusste Günter Schulz vom Informationszentrum zu berichten.

Bis solche Erfolge zu verzeichnen sind, ist jedoch ein langer Atem notwendig. Sierau führte die Schweiz als Vorbild an, wo der Anteil des fairen Handels am Gesamtumsatz des Einzelhandels bereits bei 20 Prozent liege. Davon ist Deutschland noch sehr weit entfernt, hier liegt der

Anteil unter einem Prozent.

Der faire Handel macht sich das Leben selbst schwer, hat etwa viel zu viele verschiedene Siegel, „das ist verwirrend“, stellte Andreas Peppel vom Einzelhandelsverband Westfalen-Münsterland fest. Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels unterstütze daher Bemühungen nach einem europaweit geltenden Siegel.

Leo Evels vom gleichnamigen Blumengeschäft am Königswall verkauft Rosen mit dem Fairtrade-Label und hat damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Dass es Prachtexemplare sind, davon konnten sich die Besucher vor Ort überzeugen, denn Evels und seine Kollegin Ute Kersting von der Blumencompany hatten welche mitgebracht. Haltbarkeit und Qualität der Rosen seien sehr gut, sagten sie, und für 1,50 Euro durchaus erschwinglich.

### Zusammenschließen

Ute Kersting bemängelte an der Runde, „dass hier viel zu wenig Einzelhändler sitzen“. Auch Stefan Schlepütz vom Kornhaus würde es begrüßen, wenn sich der inhabergeführte Einzelhandel in Sachen fairer Handel stärker zusammenschließen würde. Auf Tuchfühlung mit den Großen der Lebensmittelbranche möchte er aber nicht gehen. kiwi

## Viele Mitstreiter

■ **Über 70 Partner** aus Weltgruppen, Kirchen, Schulen, dem Handel, Nichtregierungsorganisationen, Bildungseinrichtungen, Vereinen und städtischen Fachbereichen gehören dem Aktionsbündnis „Fairer Handel“ an.

■ **Das 1. Halbjahresprogramm 2014** ist ab sofort bei allen beteiligten Partnern sowie an vielen öffentlichen Stellen erhältlich. Darüber hinaus gibt es alle Infos im Internet unter

[www.fairtradestadt-dortmund.de](http://www.fairtradestadt-dortmund.de)



Die Mitglieder vom Aktionsbündnis „Fairer Handel“ präsentierten gestern im Rathaus ihre Produkte – allerdings nur für den Fotografen.

RN-Foto Laryea

## Im eigenen Interesse



**Bettina Kiwitt**, Redakteurin

Bewusster zu konsumieren, kann die Welt verbessern. Wenigstens ein bisschen. Und umso mehr, je mehr dabei mitmachen. Mitmachen, indem man zum Beispiel fair gehandelten Kaffee oder Tee kauft oder einen Teppich, für den kein Kind schuftete musste. Es geht nicht gleich um den Kompletteneinkauf im Dritte-Welt-Laden, sondern um den ein oder anderen bewussten Griff ins Regal. So kann jeder Verbraucher

mit dazu beitragen, dass die Lebensbedingungen für Menschen in vielen Teilen der Welt erträglicher werden. Das ist keine Sozialromantik, das ist in unserem ureigensten Interesse. Wenn die Lebensumstände unerträglich werden, verlassen Menschen ihre Länder und kommen zu uns. Das wollen wir auch nicht.

Dortmund ist in Sachen fairer Handel schon ganz gut aufgestellt, aber es ist noch sehr viel Luft nach oben. Jeder Händler könnte wenigstens mal darüber nachdenken, eine kleine faire Ecke einzurichten. Vielleicht wird sie mit der Zeit größer – ähnlich wie der Biobereich.